DIE GÄRTNEREI

GÄRTEN STATT WARTEN

EIN EXPERIMENTELLER GÄRTNEREI-BETRIEB ALS MODELL FÜR INTEGRATION UND NACHBARSCHAFT

AN EXPERIMENTAL NURSERY AS MODEL FOR INTEGRATION AND NEIGHBORHOOD

TAUSCHEN

ARBEITEN

KOOPERIEREN

SPRECHEN

DIE GÄRTNEREI
EIN PROJEKT DER S27

in Kooperation mit

raumlaborberlin

INHALTSVERZEICHNIS / TABLE OF CONTENTS

Ökologie der Begegnung / Ecology of the encounter 4

Stadt als Verhandlungsraum / City as space for negotiation 6

Abstecken / Staking out 8
Wie aus einem Brachgelände ein Möglichkeitsraum wird
How a fallow land turns into a space of possibilities

Säen / Sowing 16
Wie aus Gerbera Tomaten werden
How gerberas turn into tomatoes

Wachsen / Growing 24
Wie aus Einzelkämpfern ein Team wird
How individual players become a team

Pflegen / Fostering 32
Wie aus einem Friedhof ein Ort der Begegnung wird
How a cemetery becomes a meeting place

Ernten / Harvesting 40
Wie »Ankommen« Gestalt annimmt
How »arriving« takes shape

Ausblick / Forecast 48
Wie aus einem experimentellen Garten ein Campus wird
How an experimental garden turns into a campus

Danke / Thanks 50

Impressum / Imprint 51

ÖKOLOGIE DER BEGEGNUNG

Wir bringen alles mit, was wir brauchen, um Gemeinschaften zu bilden und Gesellschaft zu gestalten. Do it yourself!

Unser Projekt, die Gärtnerei, hat einen Prozess des Ausprobierens und des Austauschs in Gang gesetzt. Ein Brachfeld auf dem westlichen Jerusalem-Friedhof in Berlin-Neukölln bekommt ein neues Gesicht. Nachbarn, Zugezogene und Geflüchtete gestalten einen Landschaftsgarten. Visionen, Wissen, Haltungen und Ideen werden getauscht.

Gesellschaftliche Transformationsprozesse verlangen nach Visualisierung. Künstlerinnen und Künstler haben unter Geflüchteten kreative Partner gefunden. Zahlreiche Freiland-Installationen und Public Performances kennzeichnen den Ort. Die Aktionen agieren im Sinne von Beuys' »Sozialer Plastik«. Soziale Interaktion bekommt einen Spiegel in die Hand und Prozesse werden sichtbar.

»Die Kunst schafft Orte, an denen die gewohnte Wirklichkeit ihren Boden verliert und vor-scheinende Bilder ihren Platz finden.« (Ernst Bloch)

Die Unternehmungen, die wir zusammen mit geflüchteten jungen Leuten starten, versuchen im Kern nicht etwas zu »Geben«, sondern etwas »Entgegenzunehmen«. Wir reagieren in unseren langfristig angelegten Projekten auf das Ungleichgewicht, das geflüchtete Menschen nach ihrer Ankunft zwingt, passive Leistungsempfänger zu werden.

Wieso ist Geben-Können so wichtig? Die Voraussetzung für Kooperation und Übernahme von Verantwortung sind lebendige Beziehungen. Ein gesundes ökologisches Verhältnis ist gegeben, wenn der Verbrauch in die Nährzone zurückfließt und wiederum zur Ressource wird. In der sozialen Interaktion verhält es sich genauso – ein zirkuläres Verhältnis!

Ethnologen und frühe Strukturalisten haben Rituale beschrieben, die in allen Kulturen ausschlaggebend für den sozialen Frieden sind. So hat etwa Marcel Mauss in seinem 1925 erschienenen »Essai sur le don« auf die Praxis des Gabentausches hingewiesen und die »Gabe« als Gegenbegriff zur »Ware« gesetzt. Mauss spricht von dem »ganz Anderen« im Gegensatz zur Geldwirtschaft, vom Geben und Nehmen als sozialem Kapital.

»Es ist immer der Tausch, der die Grundlagen gesellschaftlichen Friedens schafft.« (Lévi-Strauss)

Unser Experiment geht weiter: Wir erweitern den Aktionsraum und gestalten ab 2017 mit lokalen Partnern den Coop Campus. Herzlich bedanken möchte ich mich beim Friedhofsverband Berlin-Stadtmitte, der uns ein großzügiges Nutzungsrecht für das Gelände einräumt. Ein herzliches Dankeschön gilt auch der Bundeskulturstiftung und der Stiftung Parität für die großzügige Förderung unseres Projekts.

Besuchen Sie uns, alle sind recht herzlich eingeladen!

Barbara Meyer, Leitung Schlesische27

ECOLOGY OF THE ENCOUNTER

We have all the makings to build communities and shape society. Do it yourself!

Our project Gärtnerei has set in motion a process of experimentation and exchange. A fallow field, on the western Jerusalem cemetery in Berlin-Neukölln is changing its appearance. Neighbours, refugees and other Berlin newcomers create a landscape garden where they discuss and exchange new visions, knowledge, attitudes and ideas.

Social transformation processes require visualization. Artists have found creative partners among refugees. The location is marked by numerous art installations and public performances.These interventions function as in Beuys' »Social Sculpture«. Social interactions are being mirrored and visualize the underlying processes.

»Art creates places, where the accustomed reality is losing ground and emerging images find their position.« (Ernst Bloch)

The activities which we organize with young refugees are not trying to give something, but rather to »receive«. In our long-term projects, we are reacting to the imbalance, that often forces refugees to stay passive beneficiaries of the society after their arrival.

Why is it so important, to be able to give? The requirement for both cooperation and assuming responsibility is active relationships. A healthy ecological relationship is given, when the consumption flows back into the nutrient zone and becomes a resource again. Social interaction is the same – a circular relationship!

Ethnologists and early structuralists have described rituals prevalent in all cultures, which are essential to maintaining social harmony. Marcel Mauss, for example, highlights the idea of »reciprocal exchange« in his »Essai sur le don« (published in 1925), in which he juxtaposes the concept of the »gift« in opposition to the »product«. Mauss speaks of the »entirely different« in contrast to a monetised economy, of giving and taking as a social capital.

»It is always the exchange which creates the foundations of social peace.«
(Levi- Strauss)

Our experiment is continuing: From 2017 onwards we are expanding the playing field, developing the Coop Campus with local partners. I would like to warmly thank Evangelischer Friedhofsverband Berlin-Stadtmitte which grants us a very generous right of use for the site. A heartfelt thanks also goes to Bundeskulturstiftung and Stiftung Parität for their generous funding support of of our project.

Come around and visit us, you are all very welcome!

Barbara Meyer, Head of Schlesische27

STADT ALS VERHANDLUNGSRAUM

Die Qualität von Stadt ist Diversität, die sich in den Verhandlungsprozessen einer urbanen Praxis entwickelt. Raum ist auch ein Ergebnis sozialen Austauschs. Raum ist also kein Objekt, kein unabhängiges Gegenüber, das sich vom menschlichen Handeln trennen lässt. Was bedeutet dies nun konkret für Produktion von Stadt als Möglichkeits-, als Gestaltungs- und Verhandlungsraum, in dem Nutzer nicht nur Konsumenten, sondern Bürger sind und deshalb Teilhabe, also ihr Recht auf Stadt einfordern. Im Grunde genommen geht es um die Frage, wie wir zusammen leben wollen. Dieser Frage gehen wir auch bei diesem Projekt nach. Es entfaltet sich schrittweise und ist als Ort des Lernens, sowie als lernender Ort angelegt. Das bedeutet, dass durch das Projekt Erfahrungen gesammelt werden und so Wissen entsteht.

Katalysator für diesen Prozess war ein temporäres Projekt, der Junipark, den wir 2014 realisierten. Der Junipark war als eine offene Struktur konzipiert: ein Ort der Begegnung, der von verschiedenen Akteuren aus der Nachbarschaft genutzt und angeeignet werden konnte. Durch den so entstandenen Dialog wurden mögliche Potenziale sichtbar, die sich aus der bevorstehenden Umwandlung der ehemaligen Friedhofsareale für die Nachbarschaft ergeben könnten.

Aus der Gärtnerei heraus entwickelte sich die Idee für den Coop Campus in einem gemeinsamen zweijährigen Arbeitsprozess aller Akteure. Der Campus soll einen Rahmen für verschiedene Projekte schaffen, die unterschiedliche Aspekte wie Teilhabe, Integration, Wohnen oder Stadtproduktion untersuchen. Dadurch können verschiedene Akteure am Campus beteiligt und eine schrittweise Entwicklung entsprechend der jeweiligen Bedürfnisse gefördert werden. Unser Ziel ist es, ein handlungsfähiger Partner im Transformationsprozess des ehemaligen Jerusalem-Friedhofs zu werden, um in einem offenen, aber moderierten Verfahren, ein Quartier mit einer vielfältigen Nachbarschaft mitzugestalten.

Die seit Frühjahr 2015 bestehende Gärtnerei war die Voraussetzung für die Idee des Coop Campus. Mit dem Gewächshaus wird in Kürze ein weiterer Baustein realisiert. Ziel ist es, eine Hülle zu schaffen, die einerseits den Transformationsprozess des Friedhofs sichtbar macht, andererseits aber weitere Aktivitäten am Ort ermöglicht. Die Genehmigung ist derzeit befristet, die Struktur verfügt aber auch über das Potenzial langfristig bestehen zu bleiben und mit neuen Nutzungen Teil eines neuen Quartiers zu werden.

Der Alltag in der Gärtnerei ist im Wesentlichen durch gemeinsames Machen geprägt: Machen als Grundlage für die Teilhabe vieler Akteure an der Mitgestaltung und Entwicklung eines Ortes.

Christof Mayer, raumlabor berlin

CITY AS SPACE FOR NEGOTIATION

Diversity is a quality of the city that develops within the negotiation processes inherent to the urban experience. Space is also a product of social exchange and is thus not an object, or an independent entity that can be considered to be separate from human interactions. This signifies something concrete for the production of cities as a space for possibility, for design and for negotiation, in which the users are not only consumers, but also citizens, and thus demand participation as well as their right to the city. This is fundamentally a question of how we want to live together – an issue we ourselves are also pursuing at Coop Campus. The project is proceeding in stages. It is configured as both a location for learning and a location that is learning, meaning that the project collects experiences while fomenting the creation of knowledge.

Junipark, a temporary project realised in 2014, served as a catalyst for this process. The project was conceived as a public structure: a meeting place that could be used and appropriated by various neighbourhood actors. The ensuing dialogue has succeeded in revealing potentialities that could benefit the neighbourhood by way of the forthcoming conversion of the former cemetery grounds.

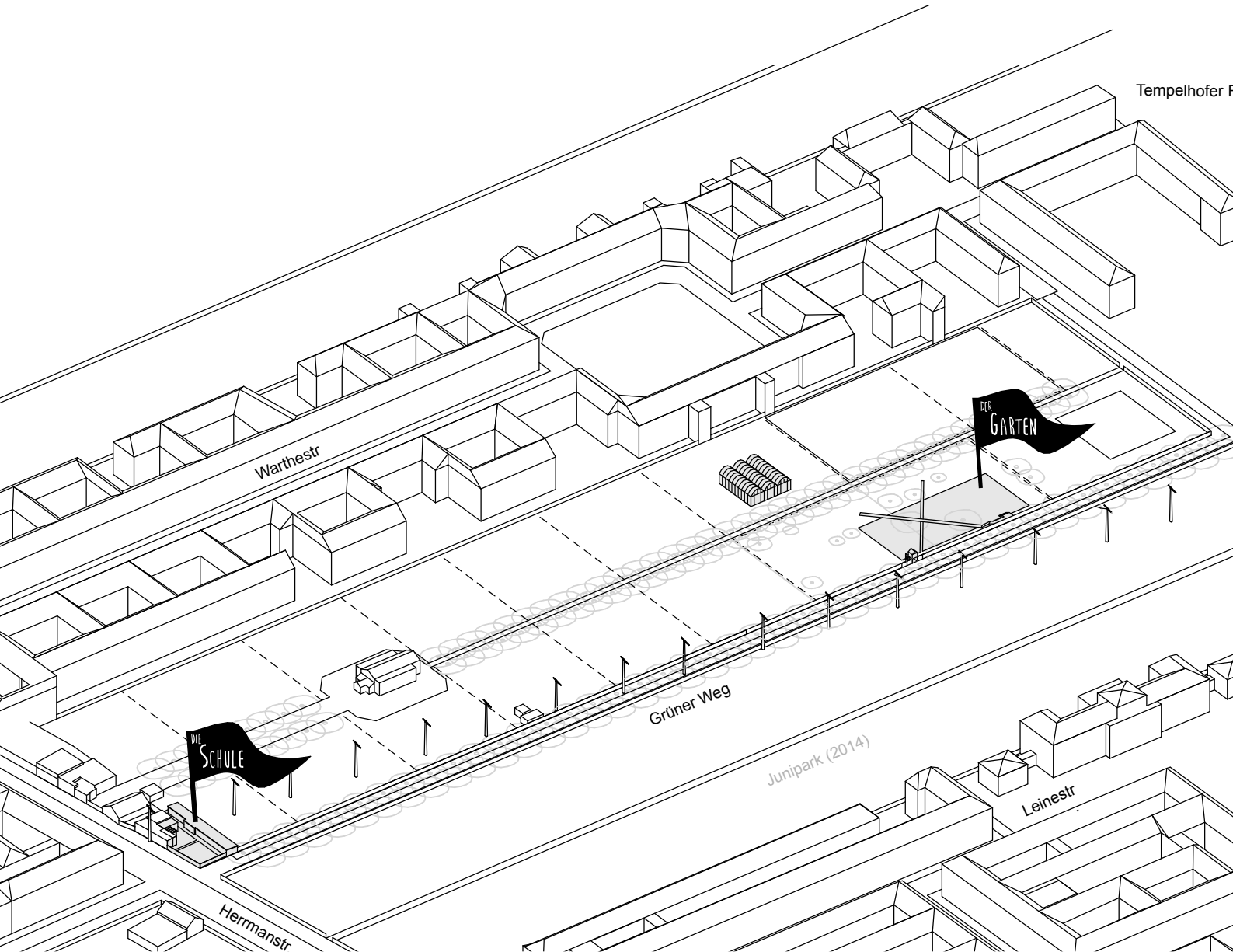
The idea for Coop Campus developed from the garden nursery in a communal, biennial work process involving all actors. The Campus strives to create a framework for a wide range of projects that examine various aspects, such as participation, integration, housing and urban production. As a consequence, myriad actors can become involved in the Campus while their progressive development is furthered in accordance to their individual requirements. Our goal is to become a partner in the transformation process of the former Jerusalem Cemetery in order to help shape a diverse neighbourhood through a public yet moderated procedure.

The Gärtnerei, established in spring 2015, was the premise for the idea of Coop Campus. The greenhouse would then soon present a further building block. The objective is to create a shell that makes visible the cemetery's transformation process while facilitating additional activities at the location. Although its permit is currently limited in terms of duration, the structure possesses the potential to remain in existence for the long term and to become part of a new neighbourhood with new uses.

Everyday life in the Gärtnerei is defined in large part by collective achievement, as activity forms the basis for the participation of numerous actors in the codetermination and development of a location.

Christof Mayer, raumlabor berlin

In Respekt
Vor
Dem
Tod
Antworten
Suchen
Mit
Den
Lebendigen
Unter
Den
Lebenden
Wie geht das:
Leben
Zusammen
Mit allen Menschen
Auf unserem Planeten
Und dir



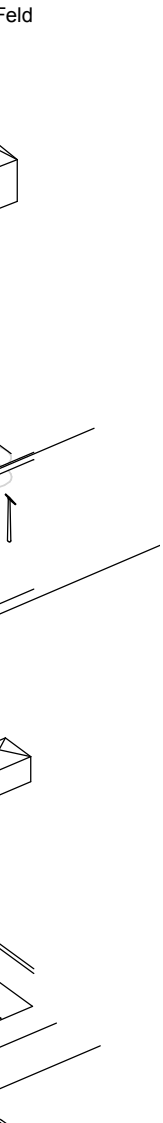
ABSTECKEN / STAKING OUT

Wie aus einem Brachgelände ein Möglichkeitsraum wird
How a fallow land turns into a space of possibilities

Die Schuhe knirschen auf dem gefrorenen Erdreich. Wer nach links schaut, sieht Grabsteine und Wohnhäuser, rechts ragt ein Signalturm des ehemaligen Flughafens Tempelhof in die Höhe – geradezu eine Ödnis. An diesem Ort, einer Brachfläche auf dem westlichen Jerusalem-Friedhof V in Berlin-Neukölln, soll ein experimenteller Gartenbetrieb entstehen, ein Raum der Möglichkeiten, mittendrin und doch so entfernt von der Stadt.

Eine Gruppe von Künstlern, Architekten und Sozialpädagogen stecken im Frühjahr 2015 zusammen mit zwölf jungen Geflüchteten aus Ländern Westafrikas das Feld ab. In einer Zeit, in der täglich Hunderte von Menschen auf der Suche nach einer Perspektive über das Mittelmeer fahren, braucht es einen Ort, an dem Alteingesessene und Neuhinzugekommene das zukünftige Zusammenleben erproben. Ein kreativer Lern-, Arbeits- und Begegnungsort unter Einbeziehung der Nachbarschaft soll entstehen. Der evangelische Friedhofsverband Berlin-Stadtmitte stellt längerfristig das Gelände zur Verfügung. Glücklicherweise setzen sich der Paritätische Berlin und die Bundeskulturstiftung für das Vorhaben ein und finanzieren das Projekt für die ersten zwei Startjahre.

Zum Projekt gehört auch das ehemalige Steinmetzhaus an der vielbefahrenen Hermannstraße. Beim ersten Treffen schrubbt die Gruppe die Böden und streicht die Wände weiß. Ein guter Auftakt ist das, denn vom ersten Moment an stehen alle Seite an Seite und der sichtbare Erfolg verleiht jedem Einzelnen das Gefühl, Teil von etwas Größerem zu sein. Es kann also losgehen. Alles ist möglich.



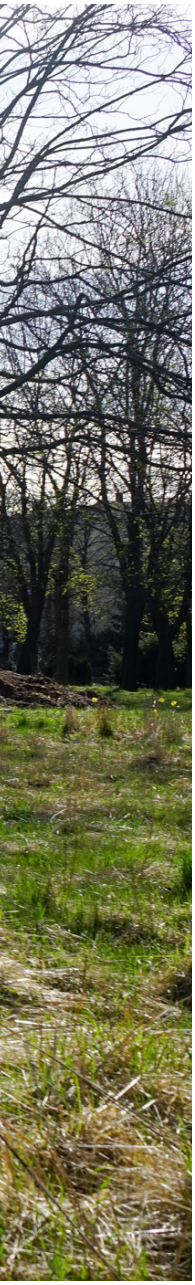
The shoes are crunching on frozen ground. To the left you can see tombstones and houses, to the right a signal tower of the former Tempelhof airport is soaring – it's almost a desolate place. On this spot, a fallow land on the western Jerusalem cemetery V in Berlin-Neukölln, an experimental gardening project is to be created, a space of possibilities, right in the middle of the city and yet so far.

In the spring of 2015 a group of artists, architects, social workers and twelve young refugees from West African countries stake out the field. In a time when hundreds of people cross the Mediterranean sea in search of opportunity, a place is needed where Berliners and newcomers attempt to design a future together. A place for learning, working and meeting is being created with support of the neighborhood community. Evangelischer Friedhofsverband Berlin-Stadtmitte is dedicating the land to the project long-term. Paritäter Berlin and Bundeskulturstiftung are championing the project and support it financially.

The project also includes the former stonemason's house on busy Hermannstraße. At the first meeting, the group is scrubbing the floors and painting the walls white. It's a good start, right from the first moment everyone is working hand in hand, the visible results convey the feeling that each individual is part of something bigger. Well then, off we go. Everything is possible.

Ein weites Feld: die Brachfläche auf dem ehemaligen Jerusalem-Friedhof V im Frühjahr 2015

A wide field: the fallow land on the Jerusalem cemetery V in spring 2015



Ein unerwartetes Angebot: Der evangelische Friedhofsverband Berlin-Stadtmitte stellt dem Projektteam zusätzlich zur Brachfläche ein altes Steinmetzhaus zur Verfügung.

An unexpected offer: Evangelischer Friedhofsverband Berlin-Stadtmitte (Protestant cemetery association) provides the project team with an old stonemason’s house in addition to the fallow land.

Projektleiter und Architekt stecken gemeinsam etwa 3.000 Quadratmeter Gartenfläche ab.

Project manager and architect are staking out a garden area of roughly 3,000 square meters.

Mit schwerem Gerät wird im Mai 2015 der Boden gepflügt.

In may 2015 the ground is plowed with the help of heavy tools.

Ein gelungener Auftakt: Beim Schrubben der Böden und Streichen der Wände des Steinmetzhauses lernen sich die Teammitglieder kennen.

A successful start: The team members get to know each other whilst scrubbing the floors and painting the walls of the stonemason's house.

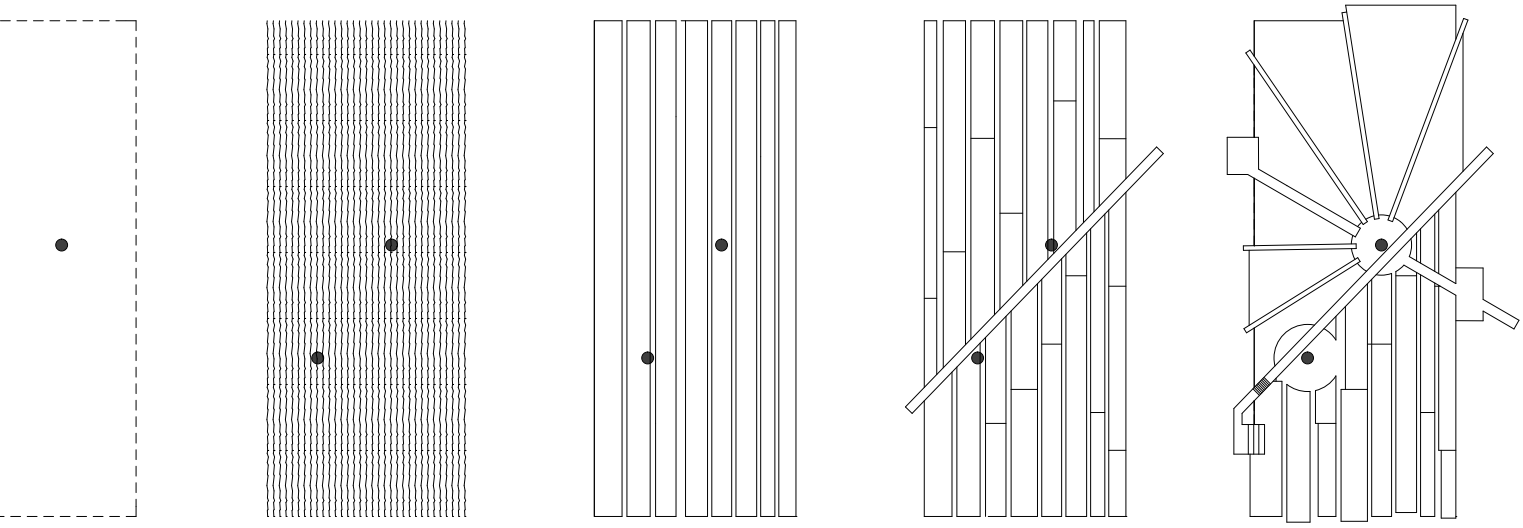
Langsam verändert sich das Gesicht des Brachgeländes – noch nicht gerade üppig, die neue Pflanzenpracht, doch ein mutiger Start für den späteren Landschaftsgarten.

The appearance of the fallow land is slowly changing – the new plants aren't looking very opulent yet, but they're a bold step towards the future landscape garden.

Werkstücke des alten Steinmetz‘, ungeschliffene Urnenvasen neben Gartenschaufeln lassen erkennen, dass die Gärtnerei auf einem ehemaligen Friedhofsgelände Wurzeln schlägt.

Workpieces of the former stonemason and coarse urns lying next to gardening tools reveal, that Gärtnerei is striking roots on former cemetery grounds.

Von da nach hier
immer nur im Dazwischen
Grenzen überwinden
dann wieder kurze kreischende Aufenthaltsorte
manchmal eine Unterkunft
notdürftig
ohne Obdach
kaum eine Bleibe
fortwährend müde
immer angsterfüllt
und dann endlich Deutschland
und hier neu »zu leben« lernen
aber nichts lässt sich so schnell in Ordnung bringen
zwischen allem
in mitten von Regeln, scheinbar aus der Luft gegriffen
da ganz anders
und hier?
zwischen kommen und gehen
kommen und gehen
die Gärtnerei
plötzlich ein Halt im Unregelmäßigen
die Gärtnerei
ab und zu, die Gärtnerei
dann gelegentlich
die Gärtnerei
immer wieder
die Gärtnerei
immer wieder
da



SÄEN / SOWING

Wie aus Gerbera Tomaten werden
How gerberas turn into tomatoes

Ankommen heißt, den Raum und die Zeit zu gestalten. Im alten Steinmetzhaus eröffnet im Juli 2015 eine Gartenschule. Dort lernen die internationalen Gärtner zusammen mit Ehrenamtlichen viermal die Woche Deutsch, kochen und essen gemeinsam. Am Nachmittag arbeiten sie im Garten und in der Holzwerkstatt.

Sie pflügen den Boden, legen Beete an und pflanzen – zumeist gespendete – Setzlinge. Die meisten Gartenschüler sind auf einem Stück Land, das die Familie versorgte, aufgewachsen. Sie können daher mit der Idee, ein reines Blumenbeet anzulegen, nicht viel anfangen und setzen stattdessen auf Gemüse und Obst, um sich zur Not gar selbst zu versorgen. Am Ende wird es ein Mischkonzept. Neben Gerbera stehen Tomaten. Als strukturgebendes Element für den wachsenden Gemeinschaftsraum baut das Team quer durch den Garten einen begeh- und bespielbaren Holzsteg. Später kommt ein Gewächshaus hinzu.

Aus der Gärtnerei wird ein Ort, an dem die geflüchteten Teammitglieder buchstäblich Fuß fassen können. Nach langen Zeiten der Flucht, des Alleinseins und des Nichts-tun-Könnens sind sie Teil einer lebendigen »Kooperative«, die gemeinsam die nächsten Ziele absteckt und für jeden eine Aufgabe bereithält.

To arrive in a place is to design its space and time. In July of 2015 the garden school is opening in the old stonemason’s house. There the international gardeners study German four times a week with a team of volunteers, they all cook and eat together. In the afternoon, they work in the garden and in the woodworking workshop.

They plow the ground, lay out plant beds and plant seedlings, of which many have been donated. Most of the garden students grew up on a piece of land that their family maintained. Therefore, they cannot identify with the idea of creating a mere flowerbed and instead negotiate growing vegetables and fruits to provide themselves. In the end, it becomes a mixed concept: Tomatoes grow next to gerbera. As a structural element for the emerging common space the team builds a wooden walkway through the garden. Later on a greenhouse will be added.

The Gärtnerei turns into a place where the newcomers can literally set foot in Berlin. After years of being on the run and in solitude, without the legal right to do anything, they become part of a vivid community, where goals are set collectively and which offers a task for everyone.

Sprachen tauschen: Ehrenamtliche Helfer organisieren einen sehr flexiblen Deutschunterricht, der verschiedenen Einstiegsniveaus gerecht wird.

Exchanging languages: Volunteers organize a flexible German class, which is adapted to the various proficiency levels of its participants.

Vormittags Deutsch lernen und zusammen kochen, nachmittags im Garten und in der Werkstatt arbeiten: Der wiederkehrende Rhythmus in der Gärtnerei bildet einen neuen Alltagsrahmen für Menschen, die nach großen Strapazen auf der Suche nach Stabilität und produktiver Ruhe sind.

German language courses and cooking sessions in the morning, working in the garden and the workshop in the afternoon: The recurring rhythm at Gärtnerei provides a stable framework for people who are looking for stability and productive calmness.

Der Garten wird Stück für Stück erweitert. Die Beete werden in unterschiedlichen Formen angelegt und mit Gemüse und Blumen bepflanzt.

Step by step the garden is growing in size. The beds are laid out in different shapes and are filled with vegetables and flowers.

Die internationalen Gärtner bringen Kenntnisse und Erfahrungen in Handwerk und Landwirtschaft aus den Herkunftsregionen mit. Ein Teammitglied leitet beispielsweise den Bau der Betonfundamente für den Holzsteg.

Most of the international gardeners came from their countries of birth with a lot of knowledge and experience in crafts and agriculture. One team member, for example, is directing the construction of the concrete foundations for the wooden bridge.

Im Sommer 2015 baut das Team quer durch den Garten einen Holzsteg, der als Panoramabrücke, Markttisch, festliche Tafel oder auch als Bühne für Veranstaltungen genutzt werden kann.

During the summer of 2015 the project team builds a wooden walkway through the garden, which can also be used as a stage for events.

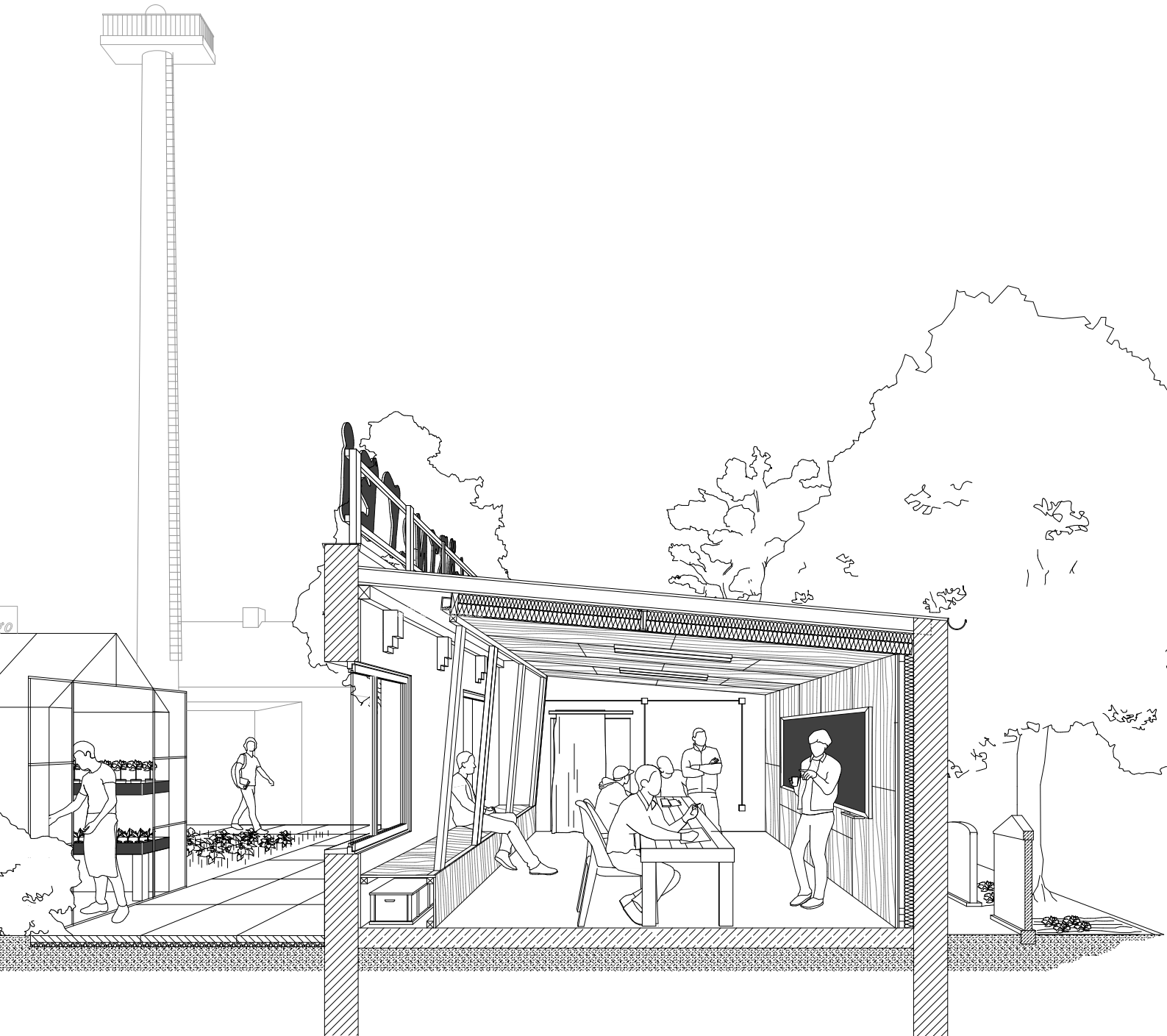
In der Bauwerkstatt werden Tische, Regale und Podeste angefertigt, mit denen die Küche und die Schulräume der Gartenschule ausgestattet werden.

In the workshop the project team produces tables, shelves and platforms, that are used to equip the kitchen as well as the classrooms.

Die Küche wird zum zentralen Ort für die junge Gemeinschaft. In den ersten Schulwochen kommen nicht alle Gartenschüler pünktlich zum Unterricht. Ein Frühstück hilft, sich an die regelmäßigen Zeiten zu gewöhnen.

The kitchen turns into a central meeting point of the young community. Not all garden school students are on time during the first school weeks. A collective breakfast is helping to get used to keeping regular hours.

Lebenskunst spürbar:
Wissensfeld
zwischen richtig und falsch
wichtig: Erfahrungen machen
lachen, auch
im Zweifel
trotzdem
und immer wieder neu
angehen
machen
probieren



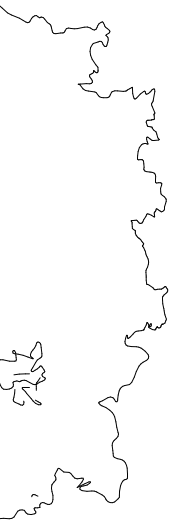
WACHSEN / GROWING

Wie aus Einzelkämpfern ein Team wird
How individual players become a team

Der Winter 2015/16 naht. Das alte Steinmetzhaus kann dank einer Spende von Daimler Benz und einer konzertierten Bauaktion mit rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns renoviert und winterfest gemacht werden. Beim Abendessen tauscht man sich aus und entwickelt gemeinsame Pläne, z.B. Jobs und Ausbildungsstellen für Geflüchtete bei Daimler Benz einzurichten. In der Gärtnerei bleiben die Schritte sehr improvisiert und praktisch, Räume werden mit selbst gebauten Möbeln und einer Küche ausgestattet, ein Ambiente zum Wohlfühlen entsteht.

Experimentieren in der Druckwerkstatt, Praktika an der Deutschen Oper, Stöbern in der Garten-Bibliothek, Kosmetika ausprobieren und Essenzen mixen aus eigener Kräuterernte stehen auf dem Plan der Gartenschule. Die eigene Winterapotheke wird zum lebendigen Wissensarchiv und aus Einzelkämpfern werden Freunde. Gemeinsam bricht man zu Ausflügen in die Stadt auf und besucht Fußball- und Eishockeyspiele, eine Tanzperformance im Radialsystem, eine Ausstellung für zeitgenössische Kunst im Museum Hamburger Bahnhof oder den Berliner Tierpark.

Die ersten warmen Sonnenstrahlen im Frühjahr 2016 sind Anlass, die Kontakte mit der Nachbarschaft zu intensivieren und regelmäßig zum gemeinsamen Gärtnern und Kochen einzuladen. Eine zusätzliche Attraktion sind drei Bienenstöcke, die im Laufe des Jahres rund 150 Kilogramm flüssiges Gold hervorbringen werden.



Winter 2015/16 is approaching. The old stonemason’s house has been renovated and winterized thanks to a donation from Daimler Benz and a day of action with around 100 employees of the group. During dinner people get to know each other and swap ideas, e.g. about jobs and apprenticeships for refugees at Daimler Benz. The team of the Gärtnerei equips the rooms with self-made furniture and a kitchen. It feels good being there.

The schedule of the garden school includes experimenting in the print workshop, internships at Deutsche Oper, browsing through the garden library and mixing essences, ointments or perfumes from herbs harvested in the garden. The very own winter pharmacy turns into a living archive of knowledge, lone fighters become friends. Collective excursions through the city are organized, for example to football and ice hockey games, dance performances at Radialsystem, an exhibition for contemporary art at Hamburger Bahnhof museum or the Berlin zoo.

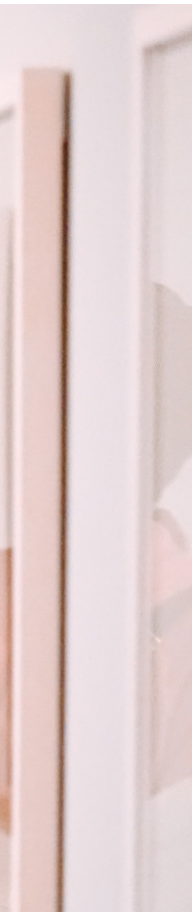
With the first warm sun rays in the spring of 2016 are an occasion to intensify the contacts with the local community, neighbours are invited to join in the gardening and cooking activities on a regular basis. An additional attraction are three beehives, which are going to produce around 150 kilograms of liquid gold during the year.

Im Frühjahr 2016 stellt das Projektteam im Garten drei Bienenstöcke auf. Die erste Ernte erbringt 30 Kilogramm Honig.

In spring 2016 the project team places three beehives in the garden. The first harvest yields 30 kilogram of delicious honey.

Winterapotheke: Mit Hilfe eines Destillierapparats stellen die Gärtner im Winter 2015/16 Hand- und Fußcrèmes, Lippenbalsam aus Propolis, Lavendel-Mundspray und Melisse-Fußbad her. Die Produkte erhalten kreative Verpackungen und werden auf Veranstaltungen gegen Spenden abgegeben.

Winter pharmacy: With the help of a distillation apparatus the gardeners produce homemade hand and foot creams, lip balm from propolis, lavender mouth-spray and melissa-foot bath in winter 2015/16. The products are packed and can be acquired for a donation at events.



Solange der Garten von Schnee und Eis bedeckt ist, besucht das Team Museen, Ausstellungen, Theater, Konzerte und Sportveranstaltungen.

As long as the garden is covered in snow and ice, the project team is kept busy with visiting museums, exhibitions, theatres, concerts and sport events.

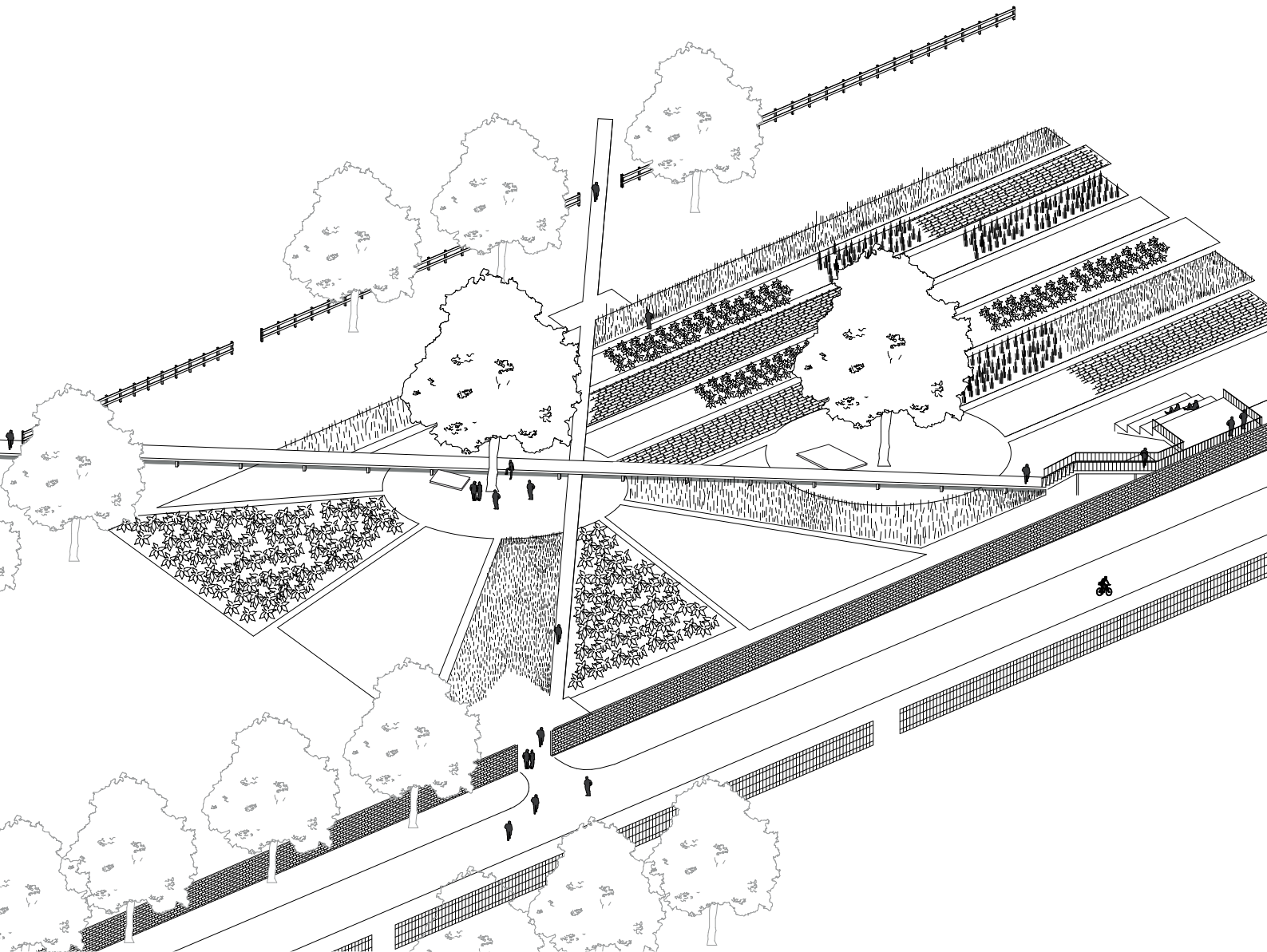
Rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Daimler Benz renovieren zusammen mit dem Gärtnerei-Team das Steinmetzhaus. Das Haus wird isoliert, Strom- und Abwasserleitungen werden neu verlegt.

Together with the Gärtnerei-Team, around 100 employees of Daimler Benz are renovating the stone stonemason's house. The house is being isolated and new sewage pipes are laid.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von i+m Naturkosmetik und der Bio Company sind auf Streifzug durch den Garten. Die Berliner Firmen haben den Erlös aus dem Verkauf einer Fair Edition an das Projekt als Spende übergeben.
Um den Garten für naturliebende Städter zu öffnen, werden regelmäßig Mitgärtner-Aktionen angeboten.

The employees of i+m Naturkosmetik and Bio Company are exploring the garden. These two Berlin based companies donated the proceeds from the sale of a fair edition to the project.
In order to open the garden for city dwellers, regular gardening-activities are offered for new participants.

Expedition in neue Formen des Zusammenlebens
also eine Volkshochschule
oder besser noch
eine Versuchsanlage im Vierjahreszeiten-Rhythmus
am Ort
auf dem Platz
verändert die Nachbarschaften
neighbours + refugees
durch die gute Gesellschaft
in der Gartenschule
da kommen zwei junge
oder zwei alte Menschen
auch einfach mal so
ganz spontan vorbei
und wollen
auf dem Feld arbeiten



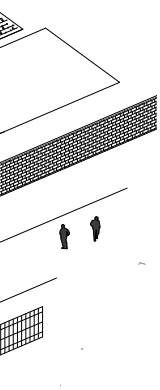
PFLEGEN / FOSTERING

Wie aus einem Friedhof ein Ort der Begegnung wird
How a cemetery becomes a meeting place

2016 steht der Garten in voller Pracht und ist Ort zahlreicher Veranstaltungen: Beim Frühlings-, Sommer- und Herbstfest trifft das Team der Gärtnerei auf zahlreiche Menschen und Initiativen aus der Nachbarschaft. Man unterhält sich über die Zukunft der Menschheit, kocht und tanzt miteinander. Eine Community entsteht. Projektteilnehmer, die selber in Flüchtlingsunterkünften logieren, wachsen von Mal zu Mal in ihrer Rolle als Gastgeber auf dem Gelände. Sie übernehmen Verantwortung für spezielle Arbeiten, organisieren Meetings und führen Besuchergruppen – unterschiedlich schnell wächst Zugehörigkeit zum Projekt, wer lange in absoluter Not lebte, braucht Zeit für neue Zuversicht und Vertrauen.

Einmal im Monat gibt es zudem das Café Nana. Gedacht als eine Art kleine Volkshochschule übernehmen die Gärtner die Rolle von Lehrern und führen Gäste bei einer Tasse Pfefferminztee in kulturelle, ökologische und soziale Themen ihrer Herkunftsländer ein: Bildungssituation, Geschichte der landeseigenen Sprachen, Traditionen, religiöse Feste, Hochzeitsbräuche und landwirtschaftliche Praktiken.

Ein Thema, das Geflüchtete und Berliner gleichermaßen betrifft, ist der Zugang zu Bildung, Arbeit und Wohnraum in der Stadt. Im Oktober 2016 lädt deshalb die Gärtnerei Vertreter unterschiedlicher Initiativen zur Wurzelkonferenz mit der Nana-Akademie ein, um gemeinsam über ein faires und nachhaltiges Zusammenleben in der Stadt nachzudenken.



In 2016 the garden is in magnificent shape and provides the setting for numerous events. During the spring, summer and autumn festivities the Gärtnerei-team is getting to know better numerous people and initiatives from the neighborhood. Conversations about the future of humanity, collective cooking and dancing. A community is building up. From event to event, gardeners, who still live in refugee homes, grow in their role as hosts. They assume responsibility for specific work areas, organize meetings and guide visiting groups – their affiliation with the project is strengthened. Everyone in their own speed, if one has lived absolute destitution for a long period, it takes time for trust and confidence to grow.

Once a month Café Nana is taking place. It’s sort of an adult education centre where the gardeners slip into the role of teacher and give the guests an introduction into the cultural, ecological and social issues of their home countries: Topics include the start of education, history of country-specific languages, traditions, religious festivals, wedding ceremonies and agricultural practices.

A topic that affects refugees and Berliners alike is access to education, work and housing in the city. In October 2016 the Gärtnerei invites representatives of various initiatives to the Conference of Roots at Nana Academy to reflect together over fair and sustainable social coexistence in the city.

Das Café Nana ist die kleine Volkshochschule der jungen Gärtner – bei der Lecture-Planung im Steinmetzhaus wird neben der Besprechung didaktischer und technischer Finessen buntes Gemüse geschnippelt und Pfefferminzblätter gezupft, für den bekannten Nana-Tee. Ein freier Vortrag vor Freunden und Nachbarn ist eine echte Herausforderung, gleichzeitig eine gute Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen und Deutsch zu üben.

Café Nana is the small adult education centre of the young gardeners – while planning their lectures in the stonemason's house not only didactic and technical details are being discussed, but vegetables are being chopped and peppermint leaves are plucked for the well-known nana tea. Speaking freely during a lecture in front of friends and neighbours is a great challenge, but also a great opportunity to make new contacts and practice German.

Die Gärtnerei im Sommer 2016 von der Hermannstraße gesehen: Große Lettern aus Holz und vier Meter hohe Sonnenblumen ziehen Passanten an.

The view from Hermannstraße onto the Gärtnerei in summer 2016: Large wooden letters and sunflowers blooming four meters high attract passers-by.

Erstes Café Nana in August 2015: Die Gartenschüler berichten über Hochzeitsbräuche in westafrikanischen Gegenden. Nana bedeutet auf Arabisch Minze. Sie ist die Zutat für den Tee der Gärtnerei und gleichzeitig Symbol für Zusammenkunft, Austausch und Teilen.

The first Café Nana in August 2015: The gardeners report on wedding ceremonies in Westafrican regions. Nana is the Arabic word for mint. It is the main ingredient of the tea served in the Gärtnerei and at the same time a symbol for gathering, exchange and sharing.

Der Garten ist künstlerischer Laborraum, junge Gärtner und Künstler experimentieren gemeinsam auf den Spuren des historischen Black Mountain Colleges, North Carolina, USA.

The garden is an artistic laboratory, young gardeners and artists are experimenting with artistic concepts of the Black Mountain College, USA.

Kochen ist die leckerste Kunst. Zudem universell. Die Freiluftküche bringt Nachbarn und Gartenteam an einen Tisch.

Cooking is the most delicious art and it is universal. The joint cooking brings neighbors and gardeners together at one table.

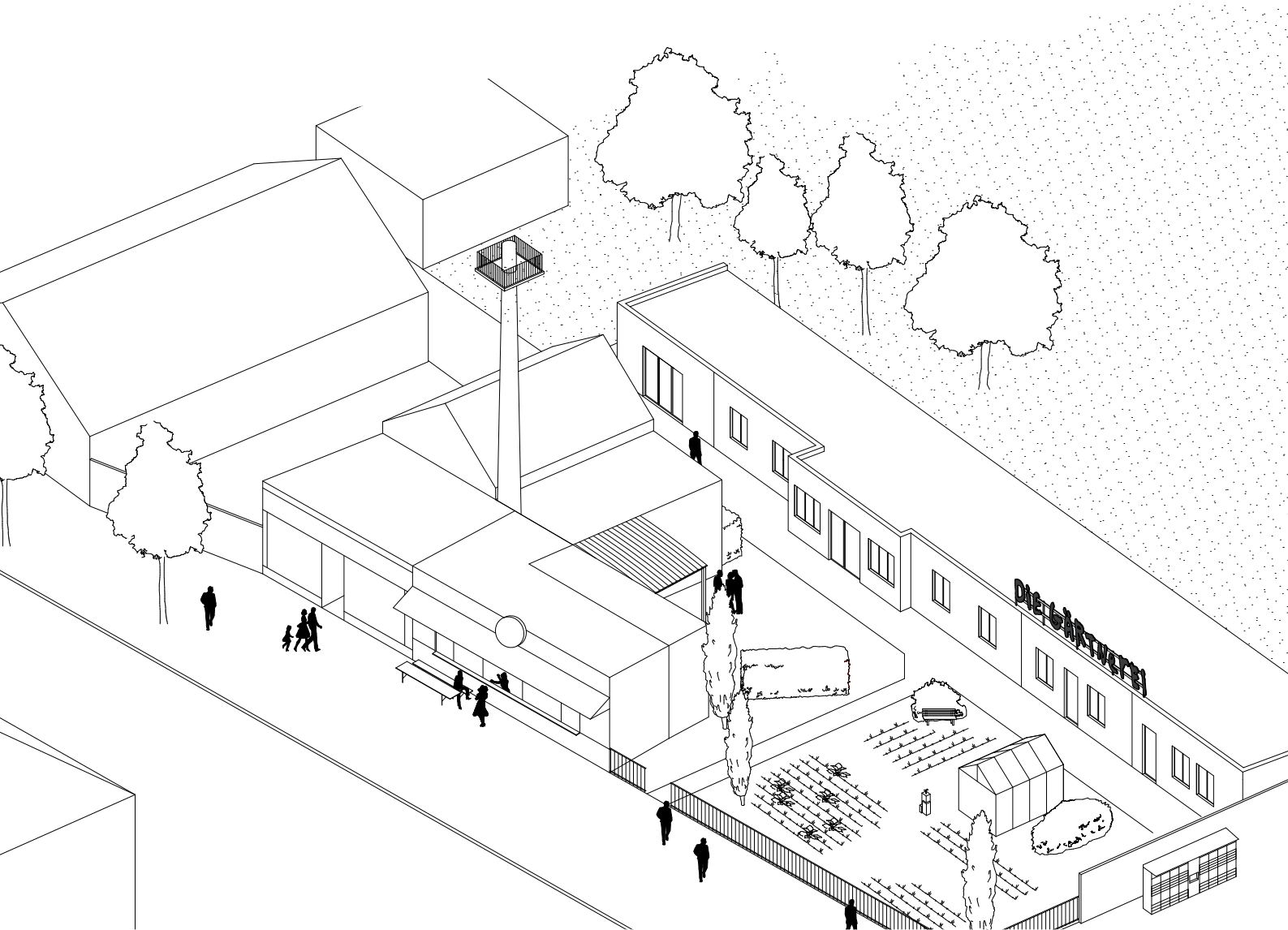
Kreative Köpfe, Vertreter unterschiedlicher Initiativen kommen im Oktober 2016 im Rahmen der Nana-Akademie zusammen, um über ein faires Zusammenleben in der enger werdenden Stadt nachzudenken.

Representatives from different Berlin based initiatives are meeting at Nana Academy in October 2016 in order to think about a fair and sustainable social coexistence in the city.

Das Universum als Laternen-Installation, Barock und syrische Oud-Musik im Küchenmonument, einem leuchtenden Veranstaltungszelt, Stockbrot auf Feuer: Der Garten erscheint zum Lichterfest im Winter 2016 in adventlichem Glanz.

The universe as lantern-installation, baroque and Syrian Oud-music in the Küchenmonument, a glowing event tent, bread on a stick: During the light festival in winter 2016 the garden appears in magical light.

Ein glückliches in der Sonne sitzen
ist nichts
auf den ersten Blick
oder doch
nicht
nichts, sondern alles
am Ziel
der langen Reise
der sichtbaren Handlung
zwischen Erholung und Kontemplation kann ein Garten
auch eine therapeutische Hilfe sein
durch die Arbeit
denken wir
nicht durch nichts tun
denn von außen betrachtet passiert ja nichts
ist es nur ein glückliches in der Sonne sitzen
sonst passiert nichts
auf den ersten Blick
dabei heißt ein Sprichwort aus Togo:
Nur ein Lügner ist in Eile. Nimm einen Stuhl und setz dich!

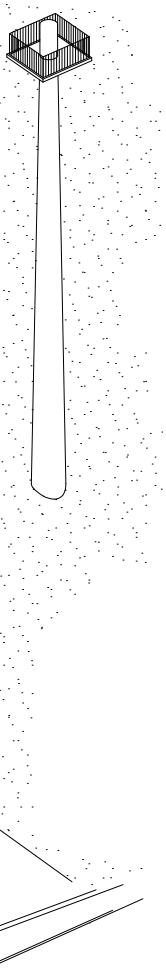


ERNTEN / HARVESTING

Wie »Ankommen« Gestalt annimmt
How »arriving« gets a shape

Die Aufmerksamkeit wächst mit den Setzlingen mit, die Gärtnerei wird Vor-Bild. Auf Facebook folgen rund 1.800 Menschen dem Projekt (Stand: Juli 2017). Regionale und überregionale Medien wie zum Beispiel der Tagesspiegel, der rbb, die taz, Deutschlandfunk oder ZEIT Online berichten über die Aktivitäten auf dem Gelände. Berliner Schulklassen nehmen an Workshops teil. Studierende, Initiativen und NGO aus dem In- und Ausland nutzen die Gärtnerei als Inspirationsquelle für eigene Ideen und Projekte für gesellschaftliche Transformationsprozesse: Kulturelle Bildung, Integration, Stadtplanung, Urban Gardening oder Community Building. Für Laufkundschaft sorgt zudem ein selbst gebauter Kiosk, in dem die Teammitglieder Gemüse, Obst, Honig und Kosmetikprodukte gegen eine Spende abgeben.

Auch auf persönlicher Ebene trägt das Projekt Früchte. Omaru, Mousa, Mohamed, Abid, Junus und vielen mehr gelingt es, nach etlichen Stunden Deutschunterricht sowie handwerklichen und gärtnerischen Tätigkeiten ein Praktikum, eine Hospitation oder gar eine Berufsausbildung zu beginnen. Dabei hilft, dass die Schlesische27 mit den Projekten ARRIVO und CUCULA kreative Pfade der Berufsorientierung erfolgreich ausprobieren konnte und über eine Vielzahl an Unternehmenskontakten verfügt. Nicht alle der Geflüchteten im Team erreichen einen stabilen Aufenthalt und einen Einstieg in Berufsausbildung. Diejenigen, die trotz großer Hürden einen eigenen Weg gefunden haben, sind Vorbilder für alle, die nachkommen und neue Selbstwirksamkeit suchen. Alle Gärtner haben es jedoch geschafft, mit Motivation und Kreativität dem Gelände neue Gestalt zu geben und modellhaft einen urbanen Transformationsprozess zu spiegeln, der geflüchtete Menschen als zentrale Akteure versteht.



Attention grows with the seedlings, the Gärtnerei becomes a role model. Around 1.800 people follow the project on Facebook (July 2017). Regional and national media such as Tagesspiegel, rbb, taz, Deutschlandfunk or ZEIT Online report on the project activities. Berlin school classes participate in workshops. Students, initiatives and NGOs from Germany and abroad use the Gärtnerei as a source of inspiration for their own ideas and projects concerning transformational processes in society: Cultural education, integration, urban planning, urban gardening or community building. Moreover a self-made kiosk is attracting walk-in guests, where the team members hand out vegetables, fruit, honey and cosmetic products for a donation.

The project also bears fruit on a personal level. After multiple hours of studying German, gardening and constructing Omaru, Mousa, Mohammed, Abid, Junus and many more managed to secure an internship or a vocational training. It helps that Schlesische27 has experience with creative vocational preparation projects such as ARRIVO or CUCULA, through plenty of network industry contacts have been established. Not all of the refugees in the team have managed to secure a permanent residence status and thus gained access to vocational education. Those, who have found made their own way, are role models for all who will follow them in search for agency. But all of the gardeners, through their motivation and creativity, have succeeded in giving the site a new shape and mirroring an urban transformation process on a model scale, which is embracing refugees as pivotal actors.

Im Auftrag der taz übernimmt die Gärtnerei die künstlerische Gestaltung des taz.lab 2016.

On behalf of taz the Gärtnerei is creating the artistic design of taz.lab in 2016.

Die Kinder aus dem Hort in der Thomasstraße besuchen die Gärtnerei wöchentlich, um eine Stunde zu gärtnern.

The children from the nearby day care centre in Thomasstraße are visiting the Gärtnerei on a weekly basis to garden for an hour.

Schüler, Studierende, Aktivisten: Die Gärtnerei wird von Gruppen aus dem In- und Ausland besucht, die an den Themen Integration, Stadtplanung, Urban Gardening oder Community Building interessiert sind.

Pupils, students, activists: The Gärtnerei is visited by various groups from Germany and abroad who are interested in topics such as integration, city planning, urban gardening or community building.

Das Team hat zusammen mit Studierenden der CCA San Francisco ein Kiosk gebaut. Gegen Spenden erhalten dort Passanten täglich leckeren Honig, frischgeerntetes Gemüse und zauberhafte Blumensträuße.

The team has built a kiosk together with students from CCA San Francisco. Daily passers-by can receive delicious honey, freshly harvested vegetables and magical flower bouquets for a donation.

So mancher Gärtner findet nach etlichen Stunden Deutschunterricht sowie handwerklichen und gärtnerischen Tätigkeiten ein Praktikum, eine Hospitation oder eine Berufsausbildung. Issifi wurde nach einer Hospitation bei einem Betrieb für Bühnenbau ein Ausbildungsplatz angeboten.

After plenty of hours of German language lessons as well as craft and gardening education, many newcomers are able to find an internship or apprenticeship. Issifi was offered an apprenticeship after doing an internship at a company for stage construction.

Omaru aus Guineau-Bissau hat in der Gärtnerei sein Interesse an der Tischlerarbeit entdeckt und macht heute darin seine Ausbildung.

Omaru from Guineau-Bissau has discovered his interest in carpentry and is doing his vocational training in this field now.

Mousa aus Mali, einer der Hauptakteure des Café Nana, ist heute Azubi in einem Malerbetrieb.

Mousa from Mali, one of the main protagonists of Café Nana, is an apprentice in a painting company.

Mohamed, der Mann mit dem breitesten Lächeln der Gärtnerei, hat einen Platz bei den ARRIVO Übungswerkstätten gefunden.

Mohamed, the man behind the bright smile of the Gärtnerei, is now attending a training workshop at ARRIVO.

AUSBLICK

Wie aus einem experimentellen Garten ein Campus wird

Seit 2017 wandelt sich der alte Jerusalem-Friedhof zum Campus für Weltwissen und interkulturelle Begegnung – zum Coop Campus. Denn unerwartet kreuzen sich auf dem Gelände Geschichten und Biografien, die große Zeitsprünge überwinden müssen, um neu zueinander zu finden: Neuköllner Familiengeschichten, Schicksale von Geflüchteten und ehemaligen Zwangsarbeitern, Geschichten aus der christlich-orthodoxen Gemeinde, Erinnerungen an Menschen, die auf dem Jerusalem-Friedhof ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Drei Beispiele: Am westlichen Ende des Friedhofs, direkt an der Netzestraße, haben Grabungen die Grundmauern eines kirchlichen Zwangsarbeiterlagers ans Tageslicht gebracht. »Der Gott, der Sklaven befreit, sei uns gnädig«, lautet die Inschrift auf einem Gedenkstein. Es sind evangelische und katholische Kirchengemeinden, die die Verflechtung von Kirche mit dem Nazionalsozialismus aufarbeiten. Gemeinsam beuteten sie hier ab 1942 junge sowjetische Zwangsarbeiter aus.

Ebenfalls an der Netzestraße wurde 2016 mit dem Bau eines Wohngebäudes für Geflüchtete begonnen. Geplant ist eine betreute Gemeinschaftsunterkunft mit separaten Appartements und Kleinwohnungen für rund 150 Personen sowie Gemeinschaftsräumen.

Die wachsende bulgarisch-orthodoxe Gemeinde nutzt den Friedhof für Bestattungen und die sanierte und ausgebaute Kapelle für Veranstaltungen und Gottesdienste. Es gibt die Überlegung, einen Bischofssitz an der Hermannstraße zu errichten.

Der Coop Campus vernetzt Menschen und Zeiten.

Dieses Moment braucht innovative Gestaltung: Junge Geflüchtete, Schülerinnen und Schüler sowie Jugendliche aus angrenzenden Jugendtreffs werden für zwei Jahre zu Feldforschern und Landschaftsgestaltern. Sie bauen einen Stationenpfad mit Pflanzinseln und experimentellen Kleinarchitekturen, die ihren Zeitforschungen Aktions- und Ausstellungsraum verschaffen. Künstler, Architekten, Zeitzeugen, zugewanderte Expertinnen und Experten aus verschiedenen Communities unterstützen die Jugendlichen auf der ungewöhnlichen Expedition.

Zum erlebnisreichen Campusbetrieb gehören Aktionen, Performances und Ausstellungen entlang des Eco-Pfades sowie Lectures und Werkstätten in der nahe gelegenen Flüchtlingsunterkunft. Die Veranstaltungen bauen auf den gewachsenen Kontakten mit der Nachbarschaft, dem Quartiersmanagement und den vielen sozialen, kulturellen und schulischen Einrichtungen in der Umgebung auf. Der illustre Lehrbetrieb nimmt den Charakter des Café Nana auf, wird vielleicht eine kleine, revolutionäre Volkshochschule. Alle sind hier Lehrer und Schüler zugleich. Und Jede und Jeder ist herzlich willkommen!

FORECAST

How an experimental garden turns into a campus

Since 2017 the old Jerusalem cemetery is transforming into a campus for world knowledge and intercultural encounters – the Coop Campus. Unexpected stories and biographies are crossing paths on the site and they are scattered over a long period of time: Neukölln family stories, fates of refugees and former forced labourers, stories from the Christian Orthodox community, memories of people who have found final resting place on the Jerusalem cemetery.

Three examples: At the western end of the cemetery, directly at Netzestrasse, excavations have exposed the foundation walls of a forced labour camp. The inscription on a memorial stone reads: »The god who frees slaves, be merciful to us«. It is the Protestant and Catholic churches who are in the process of uncovering the intertwining of church and national socialism. Jointly they were exploiting young soviet forced labourers from 1942 onwards on this site.

Also close to Netzestraße construction of a residential building for refugees has begun in 2016. Plans provide shared assisted accommodation with separate flats and small apartments for around 150 persons, as well as common rooms.

The growing Bulgarian Orthodox community uses the cemetery for funerals and the recently renovated chapel for events and church services. There is the idea of expanding the burial grounds and building a bishop's seat on Hermannstraße.

Coop Campus connects people and times.

This moment requires innovative design: Young refugees, schoolchildren and teenagers from youth centres nearby become field explorers and landscape designers for two years. They create a discovery trail with planted flora-islands and experimental small architectures, which will provide action and exhibition space for their time research. Artists, architects, contemporary witnesses, immigrant experts from different communities support the young explorers on their unusual expedition.

The exciting campus activities include actions, performances and exhibitions along the eco-path, as well as lectures and workshops in the nearby refugee accommodation. The events are based on established contacts with the local community, neighbourhood management and plenty of social, cultural and educational facilities in the area. This experimental teaching project has a disposition much like Café Nana, maybe it will turn into a small, revolutionary adult education centre. Everyone here is teacher and student at once. Everyone is warmly welcome!

DANKE / THANKS

Wir bedanken uns bei allen, die dazu beigetragen haben, dass die Gärtnerei gelingt. Besonderer Dank gilt:
We thank all who have contributed to the success of the Gärtnerei. Our special thanks to:

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern / the participants Abdi, Bakkar Aboubakar, Issifi Adamou, Saleh Ahmad, Mohamed Ali, Mousa Ali, Nizar Alsayed, Sanoussi Annagui, Aziz, Umaru Balde, Daouda Camara, Ebrima Conneh, Balla Coulibali, Nasr Dari, Sadjo Djalo, Zaccaria Dumya, Abid Gul, Mohamed Abdi Hussen, Ibrahim, Ali Ibrahim, Issa, Junus, Hakuro Kamanguile, Laye Keita, Youssouf Mahmoud, Mohamad, Mousa, Mahrez Nedjia, Noufou, Issaka Anamou Jibou Maiga, Yahya Moli Nar, Albert Sacko, Omar Sale, Alkassem Saleem, Salim, Temoko Sangare, Mousa Sissoko, Mamadou Sow, Ibrahim Traore

Den Ehrenamtlichen, die uns unterstützt haben / The volunteers, who supported us Angela, Christin Bernartz, Caylon, Choni, Kaylin Eu, Federica Fantini, Mathilde Gaudin, Matthias Gormann, Joshua Gottmanns, Marion Guichard, Hjördis Hoffmann, India Hunt, Zofia Janiszewsk, Julia, Laura Krawietz, Ariadne Klinkenberg, Lorenzo, Felix Maas, Maria Maas, Micha, Martin, Anne Niemeier-Schröder, Nina Peters, Marzia Pistolesi, Nora Rigamonti, Arno Roi, Katinka Vahle, Caroline Vains, Emilia Wojtkowska

Den Ehrenamtlichen, die den Deutschunterricht ermöglicht haben / The volunteers, who contributed to the German courses Das Team der Kirche mit einem besonderen Dank an Alisha Andert, Michaela Apfler, Laura Bechert, Clara, Pune Djalilehvand, Alena Drahokoupilová, Michael Fehr, Sofie Fingado, Matthias Gormann, Julia Greschke, Laura Hanke, Christian Hänchen, Nele Hastreiter, Ava Herterich, Orr Jakubovitz, Neela Janssen, Caram Kapp, Barbara Keifenheim, Anna Kölle, Samuel Krist, Edda Kruse Rosset, Marita Leßny, Elena Lindner, Jessy Medernach, Florian Meidenbauer, Alice Oezserin, Martin Peschken, Julian Rais, Julia Ritter, Nanna Therkelsen, Sven Seeger, Yasha Straberg, Claudia Ulbrich, Mats Werchohlad, Laila Wiens

Den Praktikantinnen und Praktikanten / The interns Julian Allgaier, Björn, Stefanie Boons, Nina Bozicko, Cora, Rachel Cronin, Leonardo Delmonte, Jana Donis, Tina Gartenbach, Jonas Högner, Aris Kress-Kallidromitis, Jörn, Marie, Mickael, Carla Mikkael, Tobias Michnik, Albrecht Pelz, Geraldine Rennert, Janis Rickman, Ninoschka Schlothauer, Svenja Urke, Yusuf Yilmaz

Den Künstlerinnen und Künstlern / The artists Houssam Aldeen, Ercan Arslan, Kai Berthold, Elisabeth Bracun, Sascha Bunge, Marie Ulrike Callenius, Katja Czellnik, Alexandre Decoupigny, Robert Draber, Constanze Fischbeck, Fred Gehrig, Abuzer Güler, Elshan Kashemi,Carolina Kecskemethy, Sophia Krüger, Fred Moseley, Anna Nemeth, Inge Pett, Shanti Suki Osman, Todosch Schlopsnies, Robert Schulz, Stephanie Steinkopf, Federica Teti, Nicole Timm, Shona Thinius, Be van Vark, Antonia Isabelle Weisz

Den Planerinnen und Planern des Gartens / The garden planners Jelke Amos, Marion Guichard, Jennifer Langbein, Fetewei Tarekegn

Der Nachbarschaft und den umliegenden Einrichtungen / The local community and neighbouring facilities 27dancemonkeys, Allmende Kontor, Café Rösterei, Carl-Legien Schule, Hort Thomasstrasse, QM Schillerkiez, Kiezorchester / Rising Sun, Medienwerkstatt des Schillerkiez, Nachbarschaftszentrum Mahlower, Schilleria, Taschengeldfirma e.V., Yasser von Falafel2Go, Yo!22

Den Spenderinnen und Spendern / The donors Baumschule Späth, Bio Company, Carl-Legien Gartenschule, Daimler, Festtool, Gemüse Ackerdemie, Hamburger Bahnhof, i+m Kosmetik, IBA Thüringen, Ingo Krüger, Stadtmission sowie alle Personen, die über betterplace.org gespendet haben

Den befreundeten Projekten, Institutionen und Betrieben, die uns besucht haben oder vom Team besucht werden durften / The partner projects and institutions, which visited us or allowed the team to visit them AMIS University of Copenhagen, ARRIVO Übungswerkstätten, Tanzgruppe Banda Burek (Wisniowa, Polen), Bartmann Berlin, CCA (San Francisco, USA), CUCULA e.V:, Deutsche Oper, Dörrwerk, Ecole d'Architecture et de Paysage Lille (Frankreich), EUCREA, Willkommensklasse der Friedensburg Oberschule Charlottenburg, Haus der Kulturen der Welt, id Spreefeld, JugendForum Berlin, Markthalle NEUN, MINES Paris Tech Universität, Radialsystem e.V., Salam e.V., Solar e.V., Spreekulissen, TAZ Lab, Trialog, TU Berlin, Uni Essen-Duisburg (Institut für Stadtplanung), WannseeForum, Zentrum ÜBERLEBEN GmbH, Zephir gGmbH

IMPRESSUM / IMPRINT

Projektteam / project team

Projektleitung / project management
Nils Steinkrauss (Schlesische27), Vera Fritsche (Schlesische27), Andrea Hofmann (raumlabor berlin), Christof Mayer (raumlabor berlin)

Projektkoordination und Leitung der Werkstätte
Project coordination and workshop management
Michael Fuchs, Anne-Laure Gestering, Esther Häring, Sebastian Latz, Sven Seeger

Pädagogische Begleitung / Educational guidance
Vera Fritsche (Leitung), Jessy Medernach, Dirk Wullenkord

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Press and public relations
Wolfram Schroff (Leitung), Anne-Laure Gestering, Esther Häring, Claire Mothais, Maria Garcia Perez

Dokumentationsteam / Documentation team

Konzept / Concept
Wolfram Schroff, Sven Seeger

Text / Text
Anne-Laure Gestering, Christof Mayer, Barbara Meyer, Wolfram Schroff

Übersetzung / Translation
Anne-Laure Gestering, Jonathan Lutes (S. 7)

Bildredaktion / Picture Editing
Anne-Laure Gestering, Wolfram Schroff

Layout / Layout
Dennis Braun (Cover), Esther Häring

Bildnachweis / Photo credit
Anne-Laure Gestering, Andrea Hofmann, Aris Kress-Kallidromitis, Ingo Krüger, Sebastian Latz, Christof Mayer, Fred Moseley, Nina Peters, Stefanie Schulz (S. 36, 38, 39 unten), Stephanie Steinkopf (S. 21 unten), David Umbach

Die Gärtnerei ist ein Projekt des Internationalen Jugendkunst- und Kulturhauses Schlesische27.

In Kooperation mit: **raumlabor**berlin

Partner: EV. FRIEDHOFSVERBAND BERLIN STADTMITTE

Gefördert durch: KULTURSTIFTUNG DES BUNDES, LOTTO STIFTUNG BERLIN, DER PARITÄTISCHE BERLIN, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden, SOZIALE STADT, QUARTIERSMANAGEMENT SCHILLERPROMENADE, Bezirksamt Neukölln von Berlin, be Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

"اهلا
و سهلا"
DE RIEN!
Inice!
BEOBACHTEN
KOOPERIEREN
WOW!
SPRECHEN